

05/21

**STIMME**

**DER WIRTSCHAFT**



**ZÜRCHER  
HANDELSKAMMER**



**SCHWERPUNKT**

## Nein zur kantonalen Volksinitiative "Mehr Geld für Familien" der EDU

Die kantonale Initiative "Mehr Geld für Familien" fordert deutlich höhere Familienzulagen. Die Mehrkosten für Unternehmen, insbesondere KMU, und die daraus resultierende Schwächung des Wirtschaftsstandorts Zürich sind jedoch inakzeptabel. Die ZHK empfiehlt daher, ein Nein in die Urne zu legen.

Am 13. Juni 2021 gelangt die kantonale Initiative "Mehr Geld für Familien" der EDU vors Volk. Sie fordert die Einführung einer neuen Verfassungsbestimmung, welche festlegt, dass die Höhe der Familienzulagen zukünftig mindestens 150% Prozent der bundesrechtlich vorgeschriebenen Mindestansätze betragen soll, was zu einer massiven Erhöhung von 50 Prozent führt. Damit müssten die Kinderzulagen im Kanton Zürich von heute mindestens 200 auf

300 Franken pro Monat und die Ausbildungszulagen von bisher mindestens 250 auf 375 Franken pro Monat aufgestockt werden. Finanziert werden die Familienzulagen über Beiträge von Arbeitgebern und Selbstständigerwerbenden. Die Beitragssätze betragen im Kanton Zürich derzeit 1.2 Prozent der AHV-pflichtigen Lohnsumme. Bei einer Annahme der Initiative müssten sie auf 1.8 Prozent angehoben werden. Sowohl der Regierungsrat als auch der Kantonsrat lehnen die Initiative ab.

### **Mögliche kontraproduktive Auswirkungen der Initiative**

Familienzulagen werden unabhängig von der konkreten finanziellen Situation einer Familie und dementsprechend vom tatsächlichen Bedarf ausbezahlt. Von einer Erhöhung der Familienzulagen würden in der Folge sämtliche anspruchsberechtigten Familien

(Fortsetzung auf Seite 2)



**DR. REGINE SAUTER, DIREKTORIN**

### **Wettbewerb hält fit**

Die Schweiz verfüge über andere Standortqualitäten als das Steuerniveau. Diese Aussage von Bundesrat Maurer kam wohl etwas verkürzt rüber. Es ging dabei um die Pläne der OECD, allen Ländern einen «Mindeststeuersatz» aufs Auge zu drücken. Es stimmt, die Steuersituation ist nie der alleinige Faktor, der ausschlaggebend dafür ist, ob ein internationales Unternehmen seinen Sitz in der Schweiz hat respektive ihn aus einem anderen Land hierhin verlegt. Was aber auch klar ist: Das Steuerniveau muss stimmen. Die Schweiz ist heute kein Steuerparadies, aber im internationalen Vergleich gut positioniert.

Aber abgesehen davon: Was soll diese Gleichmacherei? Aus unserem eigenen Land wissen wir, dass Wettbewerb im allgemeinen, gerade aber auch der Steuerwettbewerb zwischen den Kantonen im besonderen, dazu anspornt, fit zu bleiben, besser zu werden, mit den vorhandenen Mitteln haushälterisch umzugehen, zusätzliche Ausgaben kritisch zu hinterfragen. Das Ziel ist es ja nicht, möglichst viel Geld mit Steuern einzutreiben, sondern dem Staat jene Mittel zu erschliessen, welche er für die Erfüllung seiner Aufgaben wirklich braucht.

In diesem Sinne: ja, die Schweiz ist ein attraktiver Standort und dies aus vielfältigen Gründen. Es wäre aber kurz-sichtig, einen heute bestehenden klaren Vorteil einfach leichtfertig preiszugeben. Vielmehr wäre es wünschbar, dass unsere Landesregierung sich auch international für das bewährte Prinzip des Wettbewerbs stark macht.

(Fortsetzung von Seite 1)

profitieren, was zur einer unfairen Verteilung nach dem "Giesskannenprinzip" führt. Für Familien, die zusätzlich in den Genuss von anderen Unterstützungsbeiträgen kommen, könnten höhere Zulagen allerdings auch kontraproduktiv wirken. So könnten sich die anderen Beiträge aufgrund von Schwelleneffekten und wechselseitigen Abhängigkeiten von Transferleistungen (z. B. bei subventionierten Kindertagesstätten-Tarifen) vermindern oder ganz wegfallen. Ob das zusätzliche Geld tatsächlich bei bedürftigen Familien ankommen würde, ist somit nicht klar.

### Höhere Lohnnebenkosten als starke Belastung für Unternehmen

Eine Annahme der Initiative würde den Unternehmen und dem Kanton als Arbeitgeber zudem massiv höhere Lohnnebenkosten aufbürden. Gerade kleinere und mittlere Betriebe müssten sich bei einer Annahme Gedanken darüber machen, wie viele Arbeitnehmer sie noch beschäftigen können. Insgesamt würden die zusätzlichen Kosten die Wettbewerbsfähigkeit von Zürcher Unternehmen schwächen und folglich dem ganzen Wirtschaftsstandort schaden. Insbesondere in einer Zeit, in der die Corona-Pandemie die Unternehmen vor enorme Unsicherheiten und Schwierigkeiten stellt, wäre dies fatal. Eine Stärkung und breitere Unterstützung der Familien kann nicht einzig auf Kosten der Unternehmen erfolgen; sie bedarf vielmehr einer ganzheitlichen Sichtweise.

### Vielfältige freiwillige Unterstützung von Unternehmen zugunsten von Familien

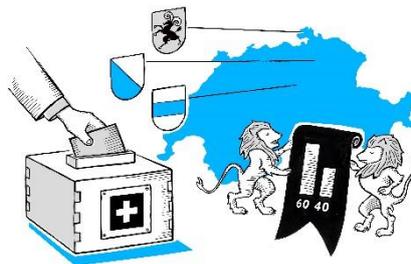
Eine einseitige Erhöhung der Familienzulagen zulasten der Unternehmen ist auch deshalb verfehlt, weil sie die Tatsache ausser Betracht lässt, dass viele Arbeitgeber bereits freiwillige nicht-monetäre und monetäre Unterstützung zu Gunsten von Familien leisten. Darunter fällt etwa das Angebot attraktiver Arbeitszeitmodelle oder die Unterstützung von Kinderkrippen. Diese Massnahmen sind besonders vorteilhaft, da sie individuell auf die betrieblichen Möglichkeiten eines Unternehmens abgestimmt werden können und den Eltern erlauben, ihre berufliche Tätigkeit auszubauen und gleich-

zeitig mit Familienaufgaben zu vereinbaren. Höhere Lohnnebenkosten sind nachhaltiger als Transfereinkommen.

Vor dem Hintergrund dieser Argumente stellt die Initiative der falsche Weg dar, um Familien mehr Unterstützung zu bieten. Die Initiative gilt es abzulehnen. Unter den Beilagen befindet sich auch ein Flyer zu dieser Abstimmung.

**TEXT VON FLURINA MARK,  
MITARBEITERIN WIRTSCHAFTSPOLITIK**

[www.zhk.ch](http://www.zhk.ch)



ZHK NEWS

## Parolen für Abstimmungen vom 13. Juni 2021

Zu den Abstimmungen vom 13. Juni 2021 hat die Zürcher Handelskammer folgende Parolen gefasst:

### JA zum CO2-Gesetz,

weil es einen für die Wirtschaft tragfähigen Kompromiss darstellt und eine Ablehnung jahrelange Verzögerungen beim Klimaschutz bewirken würde.

### NEIN zur extremen Pestizid-verbotsinitiative,

weil sie mit ihren radikalen Forderungen zu höheren Lebensmittelpreisen und zu einer eingeschränkteren Auswahl und Verfügbarkeit von Lebensmitteln führen sowie gegen internationale Verträge verstossen würde (vgl. Flyer in der Beilage)

### NEIN zur extremen Trinkwasserinitiative,

weil auch sie zu einer Verteuerung der Lebensmittel und zu mehr Importen führt. Mit deren Annahme würde die Umweltbelastung durch die Landwirtschaft insgesamt nicht abnehmen und das Problem ins Ausland verlagert (vgl. Flyer in der Beilage).

### NEIN zur kantonalen Initiative "Mehr Geld für Familien",

weil sie durch höhere Lohnnebenkosten dem Wirtschaftsstandort Zürich

Schaden zufügen würde und die bereits vielfältige Unterstützung von Unternehmen zugunsten von Familien verkennt.

### NEIN zur kantonalen Initiative "Raus aus der Prämienfalle",

weil sie das tieferliegende Problem der steigenden Gesundheitskosten nicht angeht und höhere Steuern verursachen würde, was letztlich die Standortattraktivität des Kantons Zürich vermindern würde.

[www.zhk.ch](http://www.zhk.ch)

ZHK NEWS

## Nein zur kantonalen Volksinitiative "Raus aus der Prämienfalle" der CVP

**Mit der Initiative "Raus aus der Prämienfalle" fordert die CVP, dass der Kanton zusätzliche Mittel für die Prämienverbilligungen aufwendet. Die Initiative vermag jedoch die eigentliche Problematik der steigenden Gesundheitskosten nicht zu lösen und würde zu einer Mehrbelastung des Kantons Haushaltes führen. Die ZHK empfiehlt daher, ein Nein in die Urne zu legen.**

Ebenfalls am 13. Juni 2021 stimmt das Zürcher Stimmvolk über die kantonale Volksinitiative "Raus aus der Prämienfalle" der CVP ab. Die Initiative verlangt eine Anpassung der Finanzierung der Prämienverbilligungen, so dass für diese mehr Geld zur Verfügung steht. Bisher werden die Prämienverbilligungen über einen Bundesanteil sowie über einen Kantonsanteil finanziert, wobei der Kantonsanteil mindestens 80 Prozent des Bundesanteils betragen muss. Die Initiative fordert nun die Erhöhung des Kantonsanteils auf mindestens 100 Prozent.

### Initiative setzt am falschen Ort an

Die steigenden Krankenkassenprämien sind Ausdruck der steigenden Gesundheitskosten. Mit zusätzlichen Mitteln für die Prämienverbilligungen werden dementsprechend zwar die Symptome gelindert, aber keine Lösung für das tieferliegende Problem, nämlich die steigenden Gesundheitskosten, geliefert. Um dieses Problem zu lösen und das Ziel von tieferen Krankenkassenprämien zu erreichen, sind andere Lösungen gefragt. Dazu zählen etwa der Abbau von Bürokratie in Spitälern und

Arztpraxen oder die Behebung von Fehlanreizen bei der Leistungserbringung mit Hilfe einer einheitlichen Finanzierung.

### **Geforderte Mehrausgaben sind nicht gerechtfertigt**

Der Kantonsanteil beträgt im Jahr 2021 wie bereits im Jahr 2020 92 Prozent des Bundesanteils und übersteigt damit das gesetzlich festgelegte Minimum deutlich. Für eine Erhöhung auf 100 Prozent und die damit einhergehenden Mehrausgaben von alleine 40 Mio. Franken für das Jahr 2021 sieht die ZHK keinen Anlass – zumal bereits die hohen Mehrausgaben aufgrund der Corona-Pandemie den Kantonshaushalt stark strapazieren. Darüber hinaus hält die Initiative nicht fest, woher die zusätzlichen Mittel stammen sollen. Die Mehrausgaben müssten somit insbesondere von den Steuerzahlenden finanziert werden, welche selbst keine Prämienverbilligungen beziehen. Diese Umverteilung ist weder angebracht noch zweckmässig und schadet letztlich der Standortattraktivität des Kantons Zürich.

So vielversprechend der Titel der Initiative "Raus aus der Prämienfalle" auch klingt, so ungeeignet ist die geforderte Massnahme. Die ZHK folgt daher dem Regierungsrat und dem Kantonsrat und empfiehlt ein "Nein" in die Urne zu legen.

[www.zhk.ch](http://www.zhk.ch)

### **ZHK NEWS**

## **Tonnagesteuer schafft gleich lange Spiesse für alle und stärkt Wirtschaftsstandort**

**Die Einführung einer Tonnagesteuer hätte verschiedene positive Effekte auf den Wirtschaftsstandort Schweiz. Sie würde zu attraktiveren Bedingungen für die Schweizer Seeschifffahrt und gleich langen Spiessen im internationalen Steuerwettbewerb führen. Die ZHK unterstützt die Einführung einer Tonnagesteuer auf Hochseeschiffen deswegen ausdrücklich.**

Bei der Tonnagesteuer handelt es sich um eine alternative Methode zur Ermittlung der Gewinnsteuer von Hochseeschifffahrtsunternehmen. Bemes-

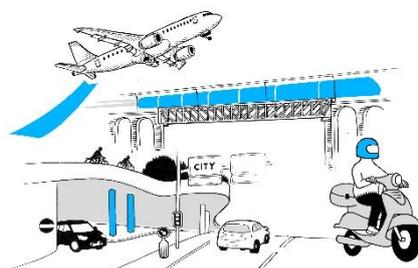
sungsgrundlage ist nicht der tatsächlich erwirtschaftete Gewinn, sondern die pauschal mit einem gestaffelten Tarif multiplizierte Nettoraumzahl (Frachtvolumen des Seeschiffs). Mit der Besteuerung nach Tonnage statt tatsächlich erwirtschaftetem Gewinn würden rentable Unternehmen im maritimen Bereich weniger Steuern bezahlen als bisher. Anlässlich des Vernehmlassungsverfahrens hat sich die Zürcher Handelskammer (ZHK) sehr positiv zur Einführung der Tonnagesteuer in der Schweiz geäußert und begrüßt diese ausdrücklich.

Bereits heute kennen 23 europäische sowie weitere Staaten wie die USA oder China eine Tonnagesteuer auf Hochseeschiffen, teils seit über 50 Jahren. Die Schweiz hinkt diesen Ländern hinterher und ist deswegen als Standort für Unternehmen im maritimen Sektor relativ unattraktiv. Die Einführung der Tonnagesteuer würde gleich lange Spiesse für alle schaffen und damit für Schweizer Schifffahrtsunternehmen im internationalen Vergleich einen Wettbewerbsnachteil beseitigen.

Die Ermittlung der Gewinnsteuer der Schweizer Seeschifffahrt nach der Tonnage hätte zudem verschiedene positive Auswirkungen auf den Wirtschaftsstandort Schweiz und damit auch auf den Standort Zürich. Aufgrund der attraktiveren Bedingungen könnte der Seeschifffahrtssektor in der Schweiz gemäss Studien um rund 3'600 bis 7'000 neuen Stellen wachsen. Dadurch könnten zusätzliche jährliche Steuereinnahmen von bis zu 400 Millionen Franken generiert werden. Ausserdem würde die Einführung einer solchen Steuer es der Schweiz ermöglichen, Arbeitsplätze im Hochseeschifffahrtssektor zu erhalten und zu stärken.

Vollständige Stellungnahme unter

[www.zhk.ch](http://www.zhk.ch)



### **ZHK NEWS**

## **Wirtschaft fordert mehr Reisefreiheit vom Bundesrat**

**Eine breite Allianz aus Wirtschaftsvertretern und Sozialpartnern setzt sich für mehr Reisefreiheit ein. Sie richtet sich mit drei Kernforderungen an den Bundesrat. Wer genesen, geimpft oder negativ auf das Coronavirus getestet ist, soll sich frei bewegen können.**

Vertreter und Vertreterinnen der Luftfahrt, der Wirtschaft und des Tourismus sowie Sozialpartner haben sich zu einer Allianz zusammengeschlossen. Diese setzt sich unter dem Namen "Back-in-the-Air" für die Wiedererlangung der Reisefreiheit ein. Mit an Bord sind auch *economiesuisse* sowie mehrere Handelskammern – darunter auch die Zürcher Handelskammer. Die Allianz richtet sich zufolge mit drei Forderungen an den Bundesrat.

Erstens will sie Reisebeschränkungen zwischen Ländern mit ähnlichem Ansteckungsrisiko abschaffen. Eine Impfung, Test- und Tracing-Strategie soll dabei die Sicherheit garantieren. Zweitens sollen Personen, die nachweislich geimpft, genesen oder negativ auf das Coronavirus getestet sind, frei aus- und einreisen und sich in der Schweiz bewegen können. Dabei soll auch ein Antigentest als ausreichend erachtet werden. Drittens fordert die Allianz die Schaffung eines digitalen Nachweises für die Impfung, die Genesung oder den negativen Test. Dieser soll international standardisiert und anerkannt werden.

### **Kernforderungen an Bundespräsident Guy Parmelin überreicht**

Andreas Schmid, Verwaltungsratspräsident der Flughafen Zürich AG, hat die Forderungen am 15. April im Namen der Allianz an Bundespräsident Guy Parmelin übergeben. Parmelin war auf Einladung der Zürcher Regierungspräsidentin Silvia Steiner (CVP) und der Zürcher Volkswirtschaftsdirektorin Carmen Walker Späh (FDP) am Flughafen Zürich zu Besuch. Ziel des Besuchs war es, die Auswirkungen der Corona-Krise auf den Flugbetrieb, die Zürcher Wirtschaft und den Schweizer Tourismus zu diskutieren.

[www.zhk.ch](http://www.zhk.ch)

## ZHK NEWS

## ZHK begrüsst Vorstoss zur Einführung liberaler Ladenöffnungszeiten in Tourismusgebieten

**Bürgerliche Kantonsräte haben Ende März eine Parlamentarische Initiative eingereicht, mit der einerseits Tourismusgebiete neu definiert und andererseits die Ladenöffnungszeiten in solchen Tourismusgebieten liberalisiert werden soll. Die Zürcher Handelskammer unterstützt diesen für den Wirtschaftsstandort wichtigen Vorstoss ausdrücklich.**

Am 29. März haben drei Kantonsräte der GLP, FDP und SVP die Parlamentarische Initiative "«Für offene Läden in Tourismuszentren», liberale Ladenöffnungszeiten in Zürcher Tourismusgebieten" eingereicht. Darin fordern sie, dass Paragraph 5 des geltenden Ruhetags- und Ladenöffnungsgesetz (RLG) angepasst wird. Konkret sollen neben Läden in Zentren des öffentlichen Verkehrs sowie Apotheken neu auch Läden in Tourismusgebieten vom Ladenschluss an öffentlichen Ruhetagen ausgenommen werden. Zudem fordern die Kantonsräte, dass die Definition von Tourismusgebieten in das RLG aufgenommen wird. Als Tourismusgebiet würden demnach gelten: Kur-, Sport-, Ausflugs- und Erholungsgebiete sowie Gebiete, die historisch oder kunstgeschichtlich bedeutsam oder durch ihre natürliche Lage, ihre Einkaufsmöglichkeiten oder ihr Freizeitangebot attraktiv sind, und in denen der Fremdenverkehr von wesentlicher Bedeutung ist.

### Einheitliche und liberale Ladenöffnungszeiten haben positive Effekte

Der Zürcher Tourismus stellt die grösste Tourismusregion der Schweiz dar befindet sich aber im Moment in einer sehr schwierigen Situation. Mit einer Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten würde die Tourismusbranche gestärkt und die bestehenden Wettbewerbsnachteile gegenüber anderen Kantonen abgebaut werden. Zudem hätten Bereiche mit längeren Ladenöffnungszeiten (insb. sonntags) viele Vorteile für den Wirtschaftsstandort Zürich. Es würden Arbeitsplätze zu Randzeiten geschaffen, der Kanton wäre attraktiver für inländischen und internationalen Tourismus

und die Konkurrenzfähigkeit von Geschäften gegenüber Onlineangeboten würde erhöht. Die Zürcher Handelskammer setzt sich schon lange für eine liberale Ausgestaltung von Ladenöffnungszeiten ein und unterstützt die eingereichte Parlamentarische Initiative deswegen ausdrücklich. Die ZHK hofft, dass der Kantonsrat diesen notwendigen Gesetzesanpassungen folgt, weil dadurch die Standortattraktivität des Kantons gesteigert und die bestehenden Wettbewerbsnachteile beseitigt werden können.

[www.zhk.ch](http://www.zhk.ch)

## ZHK NEWS

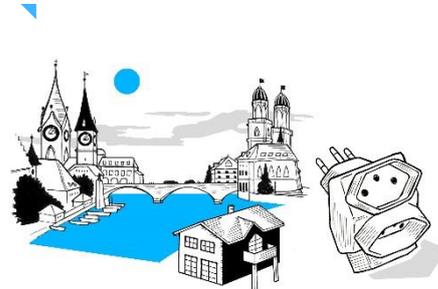
## Handelskammern fordern rasche Klärungen beim Rahmenabkommen

**Kantonale Industrie- und Handelskammern drängen auf einen raschen Abschluss der Klärungen rund um das Rahmenabkommen mit der EU. Ein Scheitern des Abkommens würde schwerwiegende Nachteile für die Wirtschaft mit sich bringen.**

Kantonale Industrie- und Handelskammern wie die Zürcher Handelskammer wenden sich mit einem gemeinsamen offenen Brief an den Bundesrat. Darin rufen sie diesen auf, Klärungen mit der EU rund um das institutionelle Rahmenabkommen rasch abzuschliessen. Das Abkommen soll dann schnellstmöglich dem Parlament vorgelegt werden. Die Industrie- und Handelskammern unterstützen das vom Bundesrat gewählte Vorgehen, die bilateralen Beziehungen über ein institutionelles Handelsabkommen abzusichern. Das Rahmenabkommen stelle die Beziehungen mit der EU – dem wichtigsten Handelspartner der Schweiz – auf eine langfristige und tragfähige Basis. Dies schaffe Planungssicherheit für Unternehmen. Ein Scheitern des Abkommens würde schwerwiegende Nachteile für die Wirtschaft mit sich bringen. Bestehende Abkommen würden wegfallen, was nicht nur den Zugang zum europäischen Markt, sondern auch die Anbindung an das Europäische Forschungsprogramm erschweren würde. Ausserdem wären wichtige neue Abkommen in Bereichen wie Strom oder Gesundheit gefährdet.

Sollte das Rahmenabkommen scheitern, müsse der Bundesrat so schnell wie möglich einen Weg vorlegen, wie er bestehende Marktzugangsabkommen sichern will. Dies betreffe vor allem Abkommen über Handelshemmnisse und das Forschungsabkommen

[www.zhk.ch](http://www.zhk.ch)



## ZHK NEWS

## Teilrevision 2020 des kantonalen Richtplans – ZHK fordert Anpassungen

**In ihrer Stellungnahme zur Teilrevision 2020 des kantonalen Richtplans kritisiert die ZHK erneut die viel zu häufigen Anpassungen des Richtplans. Zudem fordert sie, die teilweise unflexiblen und absoluten Formulierungen in der aktuellen Teilrevision zu präzisieren.**

Bereits zum fünften Mal innerhalb der letzten sechs Jahre wird der kantonale Richtplan revidiert. Die Zürcher Handelskammer kritisiert diese Praxis der fast jährlichen Teilrevision des Richtplans. In ihrer Stellungnahme zur Teilrevision 2020 schreibt sie, dass die momentane Frequenz nicht der langfristigen Ausrichtung des Richtplans entspricht. Das Wesen eines langfristigen Planungsinstruments bedingt, dass dieses nicht ständig aktuellen Bau- und Nutzungsprojekten angepasst wird, sondern dass umgekehrt bauliche Entwicklungen auf der Grundlage der Richtplanung erfolgen.

### Inhalt der Teilrevision 2020

Inhaltlich unterstützt die ZHK den Grossteil der Änderungen. Allerdings besteht bei zahlreichen Ergänzungen Präzisierungsbedarf. Diese betreffen insbesondere die Umsetzung des Massnahmeplans "Anpassung an den Klimawandel", welche neu in den Richtplan aufgenommen wurden. Die ZHK kritisiert die teilweise unflexiblen und absoluten Formulierungen, welche die bereits bestehenden Hürden für die

Bauwirtschaft und Eigentümer zusätzlich erhöhen würden. Deswegen beantragt die ZHK, dass der Richtplangentext an mehreren Stellen nach dem Grundsatz der Wirtschaftlichkeit und Verhältnismässigkeit angepasst und präzisiert wird. Schliesslich fordert die ZHK, dass bei der Realisierung von geplanten Abstell- und Serviceanlagen auf die Bedürfnisse der von den Bauten direkt betroffenen, angrenzenden Unternehmen Rücksicht zu nehmen ist. Es ist sicherzustellen, dass der Bau und spätere Betrieb der geplanten Anlagen keine störenden Auswirkungen auf die lokale Produktion von Gütern haben sowie die lokale Forschungs- und Entwicklungstätigkeit nicht beeinträchtigt wird.

Vollständige Stellungnahme unter  
[www.zhk.ch](http://www.zhk.ch)

#### ZHK NEWS

## Repetitives Testen im Kanton Zürich

**Der Kanton Zürich bietet Unternehmen und Organisationen kostenlose, repetitive Tests auf das Coronavirus an. Um das Angebot zu realisieren, haben verschiedene Organisationen, darunter auch die Zürcher Handelskammer, zusammengearbeitet.**

Gesundheitsdirektion, Volkswirtschafts- und Wirtschaftsdirektion und das Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich realisieren gemeinsam repetitive Tests auf das Coronavirus für die Belegschaften von Unternehmen und Organisationen. Auch Schulen können sich für die kostenlosen Tests anmelden. Die Behörden des Kantons haben bei dem Angebot mit Organisationen wie der Zürcher Handelskammer, dem KMU- und Gewerbeverband Kanton Zürich (KGV), Arbeitgeber Zürich (VZH) und dem Wirtschaftsdachverband economiesuisse zusammengearbeitet. Bei der Umsetzung wurden Schwerpunkte auf die Begebenheiten in den Unternehmen und eine einfache Abwicklung gelegt.

### Zusammenarbeit mit der Hirslanden Gruppe

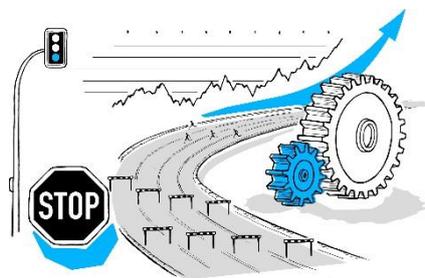
Die Hirslanden Gruppe ist vom Kanton mit der Durchführung beauftragt worden. Sie weist nicht nur ein umfangreiches Netz an Laboratorien auf. Zudem betreibt sie eine IT-Plattform für das repetitive Testen. „Im Kanton Zürich

darf die Hirslanden-Gruppe alle drei Säulen ihres Engagements zur Bekämpfung der Covid-19-Pandemie anbieten“, heisst es von Hirslanden-CEO Daniel Liedtke. Neben der Behandlung von Patienten in den Spitälern der Gruppe und dem Betrieb des Impfzentrums in der Messe Oerlikon würde Hirslanden nun auch das repetitive Testen unterstützen.

Die Kosten für die Tests werden von Bund und Kanton getragen. Für die betreffenden Mitarbeitenden ist eine Teilnahme freiwillig.

Unternehmen und Institutionen können sich per sofort unter anmelden unter

[www.zh.ch/betriebstestung](http://www.zh.ch/betriebstestung)



#### KONJUNKTUR UND WACHSTUM

## Life Sciences treiben Wirtschaft im Kanton Zürich

Die Life Sciences sind die wachstumsstärkste Branche im Kanton Zürich. Sie hat die Wertschöpfung in den vergangenen zehn Jahren um durchschnittlich über 5 Prozent pro Jahr steigern können. Damit entwickelte sie sich deutlich dynamischer als die restliche Wirtschaft. Das zeigt die Clusterstudie Life Sciences Zürich 2021/22. Auftraggeberin dieser umfangreichen quantitativen Analyse ist die Standortförderung im Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich. Erstellt wurde sie vom Wirtschaftsforschungsinstitut BAK Economics.

[www.zh.ch](http://www.zh.ch)

#### KONJUNKTUR UND WACHSTUM

## Pharmabranche bewährt sich im Pandemiejahr

Nur eine innovative Pharmaindustrie kann eine nachhaltige Lösung zur Corona-Krise ermöglichen. Das ist das

Fazit eines Rückblicks auf das Pandemiejahr 2020 von Interpharma. Der Verband der Pharmaindustrie sieht aber auch Herausforderungen etwa bei den politischen Rahmenbedingungen.

[www.interpharma.ch](http://www.interpharma.ch)

#### STANDORT UND WETTBEWERB

## Neuer Verein soll Marke Schweiz schützen

Private und staatliche Akteure aus der Schweiz haben gemeinsam den neuen Verein Swissness Enforcement gegründet. Er soll gegen die missbräuchliche Verwendung von Schweizer Herkunftsangaben vorgehen – dies auch im Ausland.

[www.enforcement.swiss](http://www.enforcement.swiss)

#### STANDORT UND WETTBEWERB

## Trotz Corona – 86 Ansiedlungen aus dem Ausland schaffen 510 neue Arbeitsplätze

Die Greater Zurich Area AG (GZA) schafft Mehrwert für den Wirtschaftsraum Zürich und die Schweiz durch die Ansiedlung zukunftsweisender Unternehmen. Das zeigt sich auch in der Krise: Die GZA konnte im Jahr 2020 gemeinsam mit ihren Partnern der Standortförderungen 86 ausländische Firmen in den neun Kantonen der Greater Zurich Area ansiedeln. Angesichts der globalen Pandemie ist das Ergebnis solide – und deutlich besser als erwartet. Die angesiedelten Unternehmen haben bereits 510 neue Arbeitsplätze geschaffen – in den nächsten fünf Jahren sollen daraus rund 1600 werden.

[www.greaterzuricharea.com](http://www.greaterzuricharea.com)

#### STANDORT UND WETTBEWERB

## Schweizer Firmengründungen sind wieder auf Rekordniveau

Die Welle von Firmenneugründungen in der Schweiz aus dem vergangenen Jahr hat sich auch im ersten Quartal 2021 fortgesetzt. Laut Medienmitteilung des Instituts für Jungunterneh-

men (IFJ) ist die Zahl der Neueintragen ins Handelsregister gegenüber dem Vorjahresquartal um 15 Prozent auf 13'166 gestiegen. Die Analyse durch das IFJ zeigt, dass noch nie so viele Firmen im ersten Jahresquartal gegründet wurden. Schon das letzte Quartal 2020 hatte einen unüblich hohen Anstieg von Neugründungen auf 13'225 gebracht.

[www.ifj.ch](http://www.ifj.ch)

#### STANDORT UND WETTBEWERB

## Schweiz fällt im Länderranking zurück

Der Best Countries Report ist in diesem Jahr zum sechsten Mal erschienen. Er bewertet 78 Nationen anhand einer Reihe von Kategorien, darunter etwa wirtschaftlicher Einfluss, Bildung und Lebensqualität. Erstellt wird er von U.S. News & World Report in Zusammenarbeit mit der BAV Group und der Wharton School der Universität Pennsylvania. Im vergangenen Jahr wurde die Rangliste noch von der Schweiz angeführt. In diesem Jahr ist das Land aber um drei Plätze auf Platz vier zurückgefallen. Neu belegt Kanada den Spitzenplatz. Sowohl Japan (Platz zwei) als auch Deutschland (Platz drei) haben die Schweiz überholt. Allerdings wird die Schweiz weiterhin als bester Standort für Unternehmen angesehen. So belegt sie in der Kategorie Open for Business auch in diesem Jahr den ersten Platz, wie der Länderbericht zeigt. Sie punktet dabei vor allem mit ihren tiefen Unternehmenssteuern und der Transparenz bei Regierungspraktiken.

[www.usnews.com](http://www.usnews.com)

#### FINANZPLATZ

## Bundesrat verabschiedet Botschaft zur Reform der Verrechnungssteuer

Der Bundesrat will den Standort Schweiz für den Fremdkapitalmarkt und für Konzernfinanzierungsaktivitäten aller Branchen stärken. Hierzu hat er an seiner Sitzung vom 14. April 2021 die Botschaft zum Bundesgesetz über die Verrechnungssteuer (Stärkung des Fremdkapitalmarkts) verabschiedet.

Gleichzeitig eröffnet er die Vernehmlassung zur Ausdehnung des Meldeverfahrens im Konzern bei der Verrechnungssteuer.

[www.efd.admin.ch](http://www.efd.admin.ch)

#### ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG

## Schweiz gewinnt an Beliebtheit für Arbeitnehmende

In der aktuellen Ausgabe der Global Talent Studie hat Kanada den langjährigen Sieger USA überrundet und nimmt den Spitzenplatz der beliebtesten Länder für die internationale Jobsuche ein, informiert JobCloud in einer Mitteilung. Das Personalvermittlungsunternehmen erstellt die Studie gemeinsam mit der Boston Consulting Group und The Network. Gegenüber 2018 hat sich die Schweiz dabei als einziges Land in Europa um einen Platz verbessert, sie steht nun neu auf dem siebten Platz.

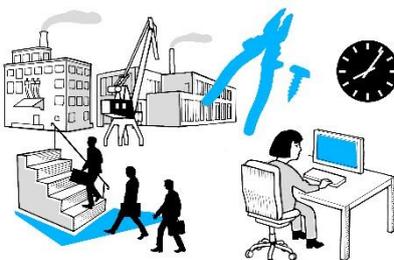
[www.jobcloud.ch](http://www.jobcloud.ch)

#### ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG

## Corona kostet viele Stellen in kleinen und mittleren Firmen

35 Prozent der kleinen und mittleren Unternehmen mussten einer Erhebung der ZHAW School of Management and Law zufolge in den vergangenen zwölf Monaten Mitarbeitende entlassen. Davon gaben 21 Prozent die Coronapandemie als Ursache an. Besonders häufig betroffen waren laut Medienmitteilung Angestellte in der Gastronomie und Hotellerie.

[www.zhaw.ch](http://www.zhaw.ch)



#### BILDUNG UND FORSCHUNG

## ZHAW gründet Zentrum für Künstliche Intelligenz

Die ZHAW gründet ein Zentrum für Künstliche Intelligenz. Dieses wird sich einerseits auf die Forschung konzentrieren. Dabei sollen beispielsweise Algorithmen weiterentwickelt werden. Die strategischen Schwerpunkte liegen auf Autonomous Learning Systems, Explainable AI, Natural Language Processing sowie Computer Vision, Peremtion and Cognition. Andererseits wird das Zentrum auch die Lehre unterstützen. Auf der Bachelor- und Masterstufe soll es in erster Linie zum Studiengang Informatik und dem neuen Studiengang Data Science beitragen. Es soll aber auch das Weiterbildungsangebot mitgestalten.

[www.zhaw.ch](http://www.zhaw.ch)

#### DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

## Zürich steigt unter Europas Start-up-Zentren auf

Zürich gehört zu den attraktivsten Standorten Europas, um ein Start-up zu gründen. Das geht aus dem „Start-up Heatmap Europe Report 2021“ hervor, der von der European Startup Initiative mit Sitz im italienischen Trient herausgegeben wird. Danach sind 9 Prozent aller Gründerinnen und Gründer von Start-ups in insgesamt 22 Ländern der Meinung, dass Zürich den besten Standort für Start-ups bietet. Das sind 4 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr. Zürich ist besonders beliebt in Westeuropa, wo es mit 20 Prozent hinter Berlin mit 45 Prozent und London, aber noch vor München mit 17 Prozent auf Platz drei kommt. Insgesamt wurden 1295 Gründerinnen und Gründer befragt.

[www.startupsandplaces.com](http://www.startupsandplaces.com)

#### DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

## Innovationsparks schliessen sich zusammen

Die Switzerland Innovation Parks Zürich, Tessin und Zentralschweiz schliessen sich zusammen. Dafür sind nun

entsprechende Assoziierungsverträge unterzeichnet worden. Als Ergebnis werden die Innovationsparks Zentralschweiz und Tessin in das nationale Netzwerk aufgenommen und an Zürich angeschlossen. Die Kooperation ist ein Startschuss für mehr Zusammenarbeit auf der Nord-Süd-Achse zwischen Zürich, Rotkreuz und Lugano. Für das Tessin sei die Deutschschweiz eine wichtige Handelsregion. Dies werde auch durch die Zugehörigkeit des Kantons zur Greater Zurich Area unterstrichen.

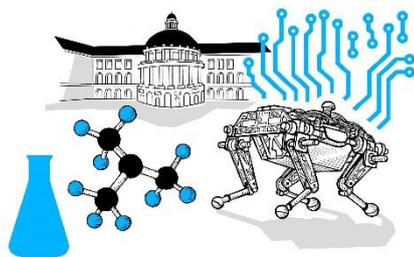
[www.switzerland-innovation.com](http://www.switzerland-innovation.com)

#### DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

## Schweiz lässt Potenziale für Digitalisierung ungenutzt

Die Schweiz fällt beim Enabling Digitalization Index von Euler Hermes vom siebten auf den zehnten Platz zurück. Dem Exportkreditversicherer zufolge nutzt das Land seine Potenziale für Digitalisierung nicht aus. Die Spitzenplätze im Index belegen USA, Dänemark und Deutschland.

[www.eulerhermes.com](http://www.eulerhermes.com)



#### ENERGIE UND UMWELT

## Start einer kollaborativen Online-Plattform, die Unternehmen auf dem Weg zur Klimaneutralität begleitet

Anlässlich des Internationalen Tags der Erde am 22. April 2021 starteten das B Lab, das B Corp Climate Collective (BCCC) und die Universität Oxford eine Online-Plattform, die eine Reihe von Werkzeugen bereitstellt, die Unternehmen auf dem Weg zur Klimaneutralität bis 2030 begleiten und dabei einen auf den Menschen bezogenen und klimagerechten Ansatz verfolgen. Diese Werkzeuge, die "B Climate

Tools Base" sind offiziell online im offenen Zugang auf der BCCC-Website verfügbar. Das Repository vereint die notwendigen Werkzeuge

[www.bcorpclimatecollective.org/tools](http://www.bcorpclimatecollective.org/tools)

#### ENERGIE UND UMWELT

## Zürcher Wirtschaft rüstet sich für Klimakrise

Im Rahmen des Pilotprojekts „Dialog globaler Klimawandel und Unternehmen am Wirtschaftsstandort Zürich“ hat das Forschungs- und Beratungsunternehmen Infrac zusammen mit dem Verband für nachhaltiges Wirtschaften, öbu, und der Klimaplattform der Wirtschaft Zürich Unternehmen und Verbände miteinander ins Gespräch gebracht. Dabei ging es um die Identifizierung von Chancen und Risiken internationaler Klimafolgen für den Zürcher Aussenhandel. Ziel war und ist die Sensibilisierung von Unternehmen und Verbänden. Mitfinanziert wurde das Pilotprojekt vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) sowie von Kanton und Stadt Zürich. Angesichts der Tatsache, dass sich rund 4 Prozent der Zürcher Warenimporte und 6 Prozent der Exporte auf zehn besonders vulnerable Länder verteilen, wurden betroffene Lieferketten identifiziert und Möglichkeiten diskutiert, wie sich Unternehmen konkret auf mögliche Risiken einstellen können. Die nun veröffentlichte Broschüre „Klimawandel über Grenzen hinweg denken“ basiert auf dem Grundlagenbericht dieses Pilotprojekts. Sie fasst die wichtigsten Fragen und Antworten zusammen. So zeigt sie beispielhaft auf, über welche Wirkungsketten Zürcher Importe und Exporte vom globalen Klimawandel betroffen sind und wie Unternehmen mit entsprechenden Risiken und Chancen umgehen können. Zudem bietet Infrac gezielte Beratung an. Sie umfasst Klimarisikoanalysen für Unternehmen und Branchen ebenso wie Strategieentwicklung.

[www.infrac.ch](http://www.infrac.ch)

#### AUSSENWIRTSCHAFT UND HANDEL

## Schweizerische Exportrisikoversicherung: In guter Verfassung trotz Jahresverlust

Der Bundesrat hat am 31. März 2021 den Geschäftsbericht der Schweizerischen Exportrisikoversicherung (SERV) genehmigt. Er hat ausserdem technische Anpassungen bei der Risikosteuerung vorgenommen. Damit werden die Transparenz und der Handlungsspielraum erhöht. Die SERV verzeichnete im Geschäftsjahr 2020 einen Betriebsverlust von 81,5 Mio. Franken. Im Vorjahr war es noch ein Betriebsgewinn von 55,4 Mio. Franken. Mit dem Eigenkapital und der Ausgleichsreserve befindet sich die SERV in einer guten finanziellen Verfassung und kann die Exporteure in schwierigen Zeiten weiterhin gezielt und wirkungsvoll unterstützen.

[www.wbf.admin.ch](http://www.wbf.admin.ch)

#### PARTNERORGANISATIONEN

## Marco Jaggi übernimmt Geschäftsführung des ITS

Nach 18 Jahren gibt der Geschäftsführer des ITS Industrie- und Technozentrums Schaffhausen, Roger Roth, die Leitung ab. Sein Nachfolger wird Marco Jaggi. Roth bleibt unterdessen weiter für das ITS tätig.

[www.its.sh.ch](http://www.its.sh.ch)

#### AUSSENWIRTSCHAFT UND HANDEL

## S-GE Export News

Abonnieren Sie die elektronischen «export.news» der S-GE:

Diese aktuellen Meldungen aus den internationalen Märkten sind eine Gemeinschaftsproduktion der Schweizer Industrie- und Handelskammern und Switzerland Global Enterprise für die Schweizer Exportindustrie.

Anmeldung unter [www.s-ge.com/de/newsletter-exportieren-aus-der-schweiz](http://www.s-ge.com/de/newsletter-exportieren-aus-der-schweiz)

## VERANSTALTUNGEN, SEMINARE

**swiss export Programm  
Mai bis Juni 2021**

Die Kurse und Seminare werden bis im Juni online durchgeführt.

**Intensivkurs Exportabwicklung und -technik**

4-Tages-Kurs mit Abschlusszertifikat  
7. – 10. Juni, 8.30 – 17.00 Uhr

**Die neuen Incoterms® 2020 –  
Inhalt und richtige Anwendung**

8. Juni, 8.30 – 12.00 Uhr

**Mehrwertsteuer in der EU –  
Grundlagen, Neuregelungen, BREXIT**

9. Juni, 13.30 – 17.00 Uhr

**Einstieg in die Exportabwicklung –  
Schwerpunkt: Lieferungen in die EU**

15. Juni, 8.30 – 16.00 Uhr

**Versand- und Zollpapiere erstellen –  
Schwerpunkt: Lieferungen weltweit**

17. Juni, 8.30 – 16.00 Uhr

**Zollgrundlagen kompakt –  
Einstieg in die Praxis**

22. Juni, 8.30 – 16.00 Uhr

**Der präferenzielle Warenursprung –  
Vertiefungsseminar**

24. Juni, 8.30 – 16.00 Uhr

**Academy 2021****Weiterbildung für Führungspersönlichkeiten im Auslandsgeschäft**

3 1/2-Tage-Intensivkurs  
3. und 4. Juni, Zürich / 17. Juni, Basel (½ Tag) / 18. Juni, Zürich

Im Rahmen dieser Weiterbildung wird Ihnen von erfahrenen Praktikern aktuelles Fachwissen in kompakter Form zu den Themenkreisen Vertragsrecht, Zoll, Digitalisierung und Prozesse, Finanzmanagement im KMU, Steuern und Krisenkommunikation nahegebracht. Neben der Wissensvermittlung im Rahmen von Präsentationen, Diskussionen, Workshops und Video-Trainings werden Sie auch Gelegenheit haben, ein Unternehmen zu besichtigen.

Weitere Infos und Anmeldung unter  
[www.swiss-export.com](http://www.swiss-export.com)



## VERANSTALTUNGEN, SEMINARE

**Virtuelle Veranstaltung  
der ZVG zum Thema:  
«Klimakrise: Zu spät  
für 2°C?»**

Donnerstag, 20. Mai 2021, 18.00 Uhr

Referat von Thomas Stocker, Professor für Klimaforschung, Leiter der Abteilung für Klima- und Umweltphysik an der Universität Bern, zum Thema «Klimakrise: Zu spät für 2°C?».

Anschliessend folgt eine moderierte Fragerunde durch Christian Speicher, Leiter Wissenschaftsredaktion der NZZ. Den Link zum virtuellen Referat finden Sie am Tag der Veranstaltung auf der Website der Zürcher Volkswirtschaftlichen Gesellschaft (ZVG). Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

[www.zhvg.ch](http://www.zhvg.ch)



## ZHK MITGLIEDER

**Neue ZHK-Mitglieder****USP Partner AG**

USP Partner AG ist eine der führenden Full Service Marketingagenturen der Schweiz für Live Marketing, POS-Merchandising, Messen, Kongresse & Events und People. Über die Konzeption, Planung und Umsetzung bis hin zur Erfolgskontrolle bewegt USP die Marken ihrer Kunden mit gewinnbringenden Ideen in Ganzjahresprogrammen und auf Kampagnen- und Projektebene mit Kompetenz und Leidenschaft von A bis Z.

- USP konzipiert, plant und realisiert für Kunden aus allen möglichen Branchen Live-Marketing-Aktivitäten jeglicher Art am POS und OOH (Out of Home)
- Zusätzlich bieten wir permanente als auch temporäre Lösungen für komplettes POS-Merchandising in sämtlichen Verkaufskanälen der Retaillandschaft Schweiz
- USP ist zudem die führende Schweizer Agentur für die Organisation, Koordination und Vermittlung von professionellem Messe-, Kongress- und Eventpersonal

USP – Smart Ideas. Moving Brands.

[www.usppartner.ch](http://www.usppartner.ch)



## ZHK MITGLIEDER

**Entdecken Sie das  
ZHK-Firmenwiki**

Das ZHK-Firmenwiki, kurz Fiwi, vereint alle Nachrichten derjenigen Unternehmen, welche Mitglied bei der Zürcher Handelskammer sind. Gibt es spannende Nachrichten und Informationen über Ihr Unternehmen zu berichten, die auch für andere relevant sind, dann können Sie gerne Informationen und Medienmitteilungen an folgende E-Mail-Adresse schicken:

[zhkfirmitwiki@punkt4.info](mailto:zhkfirmitwiki@punkt4.info)

[www.zhk.ch/fiwi](http://www.zhk.ch/fiwi)

## IMPRESSUM

Die Zürcher Handelskammer vertritt als branchenübergreifender Wirtschaftsverband die Interessen der ihr angeschlossenen rund 1'100 Unternehmen und Einzelpersonen in den Kantonen Zürich, Zug und Schaffhausen. Sie setzt sich für liberale und marktwirtschaftlich geprägte Rahmenbedingungen ein, um die Stellung der regionalen Wirtschaft zu fördern, und bietet zahlreiche Dienstleistungen für die exportierende Wirtschaft an.

Die ZHK behält sich vor, eingesandte Texte zu kürzen oder zu modifizieren. Zudem übernimmt die ZHK keine Gewähr für die Richtigkeit, Aktualität oder Vollständigkeit der Veranstaltungshinweise.

Quelle: ZHK, Café Europe

**Redaktionsschluss „Stimme der  
Wirtschaft“ der ZHK**

Ausgabe 06/21:

Freitag, 21. Mai 2021

Abonnieren Sie auch unseren elektronischen Newsletter unter

[www.zhk.ch/de/newsletter](http://www.zhk.ch/de/newsletter)